

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 106 (2012)

Heft: 11

Rubrik: In Kürze

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Warum wir uns «en guete Rutsch» wün- schen?

Zum Jahreswechsel wünschen wir unseren Freunden, Bekannten und Familienmitgliedern «en guete Rutsch». Stellt sich nun die Frage, warum? Ob es wohl mit dem Winter zu tun hat? Schliesslich ist es Silvester/Neujahr kalt und glatt auf den Strassen (wie auf einer Rutschbahn); und wir wollen ja nicht, dass unsere Liebsten ins Schleudern geraten, sondern gut rutschen. Und zwar ins neue Jahr hinein oder?

Woher die Bezeichnung «en guete Rutsch» kommt, ist umstritten. Einige Sprachwissenschaftler glauben, der Ursprung liege im Hebräischen und sei über das Jiddische und Rotwelsche in unseren Sprachgebrauch gelangt. Konkret geht es um das Wort «rosh» respektive «rosch», welches ähnlich wie Rutsch klingt, aber in besagten Sprachen Kopf oder Anfang bedeutet. So gesehen lässt sich «en guete Rutsch» auch mit «en guete Start (ins neue Jahr)» übersetzen.

Eine zweite Theorie lehnt sich an die Verwendung des Wortes Rutsch gemäss dem «Deutschen Wörterbuch» (ab 1838) der Gebrüder Grimm. Dort steht beim Begriff «der Rutsch» unter anderem, er würde «in derber Übertragung für Reise» gebraucht, etwa in der Wendung «glücklicher rutsch», also glückliche Reise. Dasselbe gilt für die weibliche Form «die Rutsche», welche «humoristisch für Reise, Fahrt» stehen kann.

Quelle: COOP-Zeitung vom 27. Dezember 2011



Gespannt folgen die Anwesenden den interessanten Darlegungen zum Thema Hörbehinderung.

Berufsfeld Gebärdensprach- dolmetscherIn

Petrea Bürgin stellt schliesslich das Berufsfeld der GebärdensprachdolmetscherIn vor. Sie weist auf das breite Verständnis des Begriffs Gehörlosigkeit. Auch die kulturelle Zugehörigkeit spiele hier eine ganz wichtige Rolle. Bei der Beanspruchung von Gebärdensprachdolmetschern gelte es, diesen Faktoren Rechnung zu tragen. Auch sie spricht sich dezidiert dafür aus, wie wichtig es sei, dass gehörlos geborene Menschen in der Gebärdensprache kommunizieren könnten. Als besonders stossend streicht sie

heraus, dass teure Hörgeräte für Babys von der Invalidenversicherung bezahlt würden, nicht aber Gebärdensprachkurse für Eltern gehörloser Kinder, obwohl gerade durch die Gebärdensprache hohe Erfolgsaussichten für die soziale Integration eines gehörlosen Kindes bestünden.

Im Anschluss an die drei Referate werden viele Fragen aus dem Publikum gestellt. Der Anlass hat etwas deutlich gemacht: das Thema Hörbehinderung stösst auf grosses Interesse.

[lk]



Petrea Bürgin ist Germanistin und Gebärdensprachdolmetscherin. Mit viel Verve beschreibt sie anschaulich, was Gebärdensprache ist.